

Der Kauf eines geeigneten Instrumentes

Natürlich brauchen Sie ein geeignetes Klavier, um regelmäßig üben zu können. Wenn Sie noch keines haben, sollten Sie so bald wie möglich eines kaufen, auch wenn es sich um eine größere Anschaffung handelt. Damit Sie bei den vielen, eventuell schwierigen Entscheidungen den Überblick nicht verlieren, sollen die folgenden Tipps helfen, die Suche einzugrenzen und ein Instrument zu kaufen, mit dem Sie dann auch zufrieden sind. Dabei müssen Sie Folgendes berücksichtigen:

- Wie viel Platz haben Sie für ein Klavier, und kann es an einem Platz stehen, an dem es die Nachbarn oder andere Mitbewohner nicht stört? Wenn es sich um ein akustisches Klavier handelt, sollten Sie auch sein Gewicht und seine Unbeweglichkeit bedenken.
- Ein Klavier sollte außerdem nicht in der Nähe von Heizkörpern oder anderen Plätzen mit rasch wechselnder Luftfeuchtigkeit stehen.
- Wie teuer darf das Klavier sein, und können Sie sich von Zeit zu Zeit einen Klavierstimmer leisten?

Wenn Sie nicht genug Platz für ein **Klavier** haben oder Ihre Wohnung ungeeignet ist, können Sie überlegen, ein **Digitalpiano** oder sogar ein **Keyboard** (s.u.) zu kaufen. Sie sollten auch berücksichtigen, dass ein Digitalpiano für Einsteiger wesentlich preisgünstiger ist als ein neues Klavier und Keyboards sogar noch preiswerter sind. Wenn Ihr Herz jedoch an einem Klavier hängt, rate ich, den folgenden Abschnitt gründlich zu lesen, bevor Sie sich für ein Instrument entscheiden.

Klavier

Klaviere können in zwei Gruppen eingeteilt werden: **Pianos** (in Deutschland als **Klaviere** bezeichnet) und **Flügel**. Meist kommt ein Flügel nicht in Frage, da einfach nicht genug Platz vorhanden ist. Wenn Sie jedoch genügend Platz haben und Ihr Budget den Kauf eines Flügels zulässt, bringt das einen großen Vorteil mit sich: Ein großer Flügel hat längere Saiten, was sich vor allem in den tiefen Registern positiv auf den Klang auswirkt. Dieser Vorteil besteht bei der kleinen Variante des Flügels, dem so genannten Stutzflügel, nicht mehr. Somit bleibt meist nur der Kauf eines normalen Klaviers.

Die nächste Frage ist, ob Sie ein neues oder gebrauchtes Instrument kaufen sollen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass ein neues Instrument von einem renommierten Hersteller normalerweise weniger Risiken birgt. Andererseits können Sie auch Glück haben und ein relativ modernes Gebrauchsinstrument kaufen, das immer gut gepflegt wurde.

Einige Leute sind der Auffassung, ein Klavier würde wie Rotwein mit zunehmendem Alter immer besser werden. Lassen Sie sich nicht durch den Gedanken beirren, dass ein älteres Instrument einen gewissen antiques Wert haben kann. Von einigen Ausnahmen abgesehen, ist ein altes Klavier ... einfach nur ein altes Klavier. Selbst ein guter Wein wird nicht ewig besser, und ein Klavier, das aus Hunderten von beweglichen Teilen besteht, nutzt sich mit der Zeit ab. Vielleicht lässt sich der Kauf eines gebrauchten Klaviers besser mit dem eines Gebrauchtwagens vergleichen. Sie möchten vielleicht einen Oldtimer kaufen, der Seltenheitswert hat, oder einen qualitativ absolut hochwertigen Rolls Royce. Höchstwahrscheinlich spielt der tägliche Gebrauch dabei keine Rolle. Die meisten Menschen möchten jedoch ein Auto, das in Ordnung ist, gut aussieht und keine horrenden Reparaturkosten mit sich bringt. Daher berücksichtigen wir Alter und Kilometerstand und lassen es wahrscheinlich von jemandem durchchecken, der Erfahrung mit Autos hat.

Dieselben Argumente können auf den Klavierkauf angewandt werden. Nehmen Sie jemanden mit, der etwas von Klavieren versteht, oder kaufen Sie bei einem seriösen Händler, der sagen kann, ob das Klavier schon einmal überholt wurde, und ob es eine Garantie gibt, falls das Instrument größere Schäden hat, die mit teuren Reparaturen verbunden sind.

Einige ältere Klaviere können jedoch nicht mehr richtig instandgesetzt werden. Daher sollten Sie kein Instrument kaufen, das eines der folgenden Merkmale aufweist:

- **Oberdämpfer:** Wenn Sie den Klavierdeckel öffnen, auf die Mechanik schauen und die Dämpfer sehen (wenn Sie nicht sicher sind, treten Sie am besten auf das rechte Pedal, um zu überprüfen, ob sich die Dämpfer von den Saiten lösen), handelt es sich um eine Oberdämpfermechanik. Diese Technik war von Anfang an nicht besonders gut und wurde mit der Zeit noch schlechter. Die Dämpfer, die beim Loslassen der Taste das Schwingen der Saiten stoppen, befinden sich am oberen Ende der Saiten, wo sie die Schwingung der Saiten nur schlecht stoppen können. Der mittlere Saitenabschnitt ist die beste Stelle für einen Dämpfer. Wenn Sie dann noch die Abnutzung berücksichtigen, haben Sie ein Klavier mit sehr schlechter Dämpfung, das immer leicht verschwommen und dumpf klingt.
- **Keine Vollpanzerplatte (3/4-Modell):** Die Spannung, die von den Saiten auf die Guss- bzw. Panzerplatte übertragen wird, ist immens und muss von einer Vollpanzerplatte getragen werden.
- **Geradsaitige Bespannung** – d.h. keine kreuzsaitige Bespannung. Moderne Klaviere haben eine kreuzsaitige Bespannung: Die Basssaiten verlaufen quer über die anderen Saiten. Bei einer solchen Anordnung können längere Saiten verwendet werden, was sich positiv auf die Klangqualität in den tiefen Registern auswirkt.
- **Rostige Saiten** oder **Stimmwirbel** (die Metallstifte, um die die Saiten geschlungen sind und mit deren Hilfe das Instrument gestimmt wird). Sie sollten natürlich möglichst ein Instrument kaufen, das richtig gestimmt ist (auf den Ton $a' = 440$ Hz). Dies kann mit einer Stimmgabel oder einem elektronischen Stimmgerät überprüft werden. Die richtige Stimmung sorgt außerdem dafür, dass Sie zusammen mit anderen Instrumenten oder zu Play-Along-CDs (z.B. *Piano Coach* Band 1 und Band 2) spielen können. Es ist schwierig, die Stimmung eines Instruments zu korrigieren, das viel zu tief gestimmt ist.

All diese Punkte und noch viele weitere werden in dem hervorragenden Buch *Piano Manual* von John Bishop und Graham Barker (Haynes Publishing, Sparkford, Yeovil, Somerset BA22 7JJ, U.K. ISBN 978-1-84425-485-9) behandelt. Die Kosten für dieses englischsprachige Buch lohnen sich auf jeden Fall, da es Sie vor einem Fehlkauf bewahrt.

Digitalpiano

Moderne Digitalpianos bieten eine sehr gute Alternative zu einem Klavier, vor allem für den Hausgebrauch. Viele haben sogar eine Hammermechanik, die der Mechanik eines Klaviers sehr nahe kommt, wenn sie mit gewichteten Tasten kombiniert ist. Sie verfügen über verschiedene digitale Samples akustischer Klaviere, die meist sehr überzeugend klingen. Ein Digitalpiano hat folgende Vorteile:

- Es ist leichter und kann daher besser transportiert werden als ein Klavier.
- Man kann Kopfhörer anschließen, so dass niemand gestört wird.
- Man muss es nicht stimmen lassen und spart dadurch eine Menge Geld.
- Selbst Einsteigerinstrumente haben meist eine MIDI-Schnittstelle (Musical Instrumental Digital Interface), so dass Sie sie an einen Computer anschließen können.
- Teurere Instrumente verfügen über viele verschiedene Effekte und andere elektronische Funktionen, die Sie vielleicht nützlich finden.

Wenn Sie sich für ein Digitalpiano entscheiden, ist ein wesentlicher Punkt der Qualität, was Sie dafür ausgeben wollen. Solange Sie jedoch bei einem guten Händler ein Instrument eines renommierten Herstellers kaufen, können Sie fast alle Widrigkeiten beim Instrumentenkauf vermeiden.

Trotzdem sollten Sie aufpassen: Gebrauchsinstrumente können Defekte haben, die nur auffallen, wenn jemand genau weiß, was das Instrument leisten muss. Die Reparatur elektronischer Instrumente kann teuer und unzuverlässig sein, selbst wenn Sie jemanden finden, der solche Reparaturen ausführt. Auch hier sollten Sie also am besten ein neues Instrument kaufen, wenn Sie es sich leisten können.

Keyboard

Ein Keyboard ist ein ganz anderes Instrument als das Klavier – eigentlich ist es ein Synthesizer für den Hausgebrauch. Ein Synthesizer ist ein Tasteninstrument, das den Klang anderer Instrumente nachahmt und viele eigene Klänge erzeugt. Es ist mit vielen Stimmen und einer Begleitautomatik programmiert und verfügt oft auch über eine Akkordautomatik, mit der man Akkorde vereinfacht mit weniger Tasten spielen kann.

Die wahrscheinlich größten Nachteile für den Pianisten sind, dass die Tasten meist nicht gewichtet sind (d.h. sie lassen sich wesentlich leichter herunterdrücken als beim Klavier), dass der Tonumfang eines Keyboards wesentlich kleiner ist als der eines Klaviers und dass ein Keyboard kein Tonhaltepedal hat, es sei denn, man kauft es zusätzlich. Die meisten Keyboards sind jedoch mit einer Anschlagsdynamik ausgestattet, d.h. man kann die Lautstärke in gewissem Maß durch den ausgeübten Druck auf die Tasten steuern. Sehr alte Keyboards verfügen nicht über diese Technologie.

Wenn Ihr Budget jedoch nur ein Keyboard zulässt, sollten Sie sich ein Modell mit möglichst großem Tonumfang anschauen und sich außerdem einen Keyboardständer zulegen, damit Sie ein elektronisches Tonhaltepedal verwenden können.